Age and Care Research Group Graz

„Gemeinsam für eine gerechte und sorgende Gesellschaft im Alter“

Die interuniversitäre **Age and Care Research Group Graz** (ACRGG) wurde 2019 gegründet und basiert auf der bereits seit vielen Jahren am Standort Graz aufgebauten Expertise im Bereich der Alterns- und Care-Forschung.

Sie macht die an den vier Universitäten bestehenden Leistungen zur Alters- und Care-Forschung sichtbar, bündelt und koordiniert diese und dient dem Ausbau von Kooperationen in Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft und Praxis.

Die ACRGG widmet sich zukunftsorientiert der Alterns- und Sorge- (Care-) Forschung und beschäftigt sich mit Fragen rund um den demographischen Wandel, Gesundheitschancen im Alter und das „gute Leben“ bis zum Lebensende auf Basis inter- und transdisziplinärer, interfakultärer und interuniversitärer Zusammenarbeit. Forschende und Lehrende aller vier Grazer Universitäten arbeiten gemeinsam daran, gegenwärtige Probleme zu analysieren und tragfähige Lösungen zu entwerfen, um aktuellen und zukünftigen Herausforderungen (sog. „grand challenges“) besser begegnen und einer gesellschaftlichen Spaltung entgegenwirken zu können. Besonders wichtig für die nachhaltige Kooperation ist dabei die interdisziplinäre Nachwuchsförderung.

Die ACRGG übernimmt Verantwortung für die gesellschaftliche Vorbildfunktion der Grazer Universitäten, indem sie sich in Forschung und Praxis gegen jegliche Art der Altersfeindlichkeit ausspricht und die Individualität und Diversität von Alternserfahrungen anerkennt.

Struktur und Mitglieder

Derzeit arbeiten rund **40 Forschende und Doktorand*innen aller vier Universitäten** mit **Praxispartner*innen** sowie mit **15 internationalen affiliierten Mitgliedern** aus Dänemark, Deutschland, Kanada, Schweden, Schweiz und Slowenien am Aufbau des Netzwerks, das die Sichtbarkeit der Grazer Alterns- und Care-Forschung stärkt. Die Gruppe wächst laufend. Die Koordination wird durch eine Prä-Doc-Stelle sowie eine Projektmitarbeiterin unterstützt.

Der **Steuerungsgruppe** gehören folgende Personen an:

Univ.-Prof. Dr. Andreas **Heller,** Assoz.-Prof.in Dr.in Ulla **Kriebernegg** – Gründerin und Sprecherin,
Assoz.-Prof. Dr. Klaus **Wegleitner** (**Uni Graz**)

PD.in Dr.in Franziska **Großschädl**, Univ.-Prof.in Dr.in Christa **Lohrmann**,
Univ.-Prof.in Dr.in Regina **Roller-Wirnsberger** (**MedUni Graz**)

Univ.-Prof. Dr. Bernhard **Gritsch**, Univ.-Prof. Mag. Werner **Strenger** (**KunstUni Graz**)

Univ.-Prof. DI Andreas **Lichtblau**, Dr.in Sigrid **Verhovsek** (**TU Graz**)

Ulla Kriebernegg, Universität Graz
Zentrum für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC)
Schubertstraße 23/I, 8010 Graz
ulla.kriebernegg@uni-graz.at
https://ageandcaregraz.at

Aktivitäten

Im Rahmen der Kooperation entstanden bereits zahlreiche Projekte und Veranstaltungen wie

- die Erstellung einer gemeinsamen Website (ageandcaregraz.at) und eines Newsletters
- die Einreichung eines gemeinsam verfassten FWF-Gruppenforschungsantrags („Age, Place, and the Politics of Care" (TU, MedUni, KFU))
- erfolgreich eingeworbenes Elisabeth-List-Fellowship
- gemeinsame Konferenzveranstaltungen (Goldegger Tage mit dem Netzwerk Lebensende, Symposien Horizonte der Sorge 2019, Ethik im Krankenhaus organisieren 2021)
- die Nachwuchsförderungs-Reihe Interdisciplinary Doctoral Symposia on Aging and Care
- die Co-Autor*innenschaft in Sammelbänden, Langzeitstudien und peer-reviewten Journal-Artikeln
- Vortragstätigkeiten und gemeinsame Konferenz-Panels (ÖGGG Wien 2020)
- gemeinsame Beratungsstrukturen von Studierenden auf Master- und Doktoratsebene
- interuniversitäre Lehrkooperationen
- Vernetzungen und Projektentwicklungen mit Politik und Stakeholdern (aus den Bereichen Soziales, Gesundheit, Migration, Kunst und Kultur) in der Stadt Graz
- Vernetzungen mit Universitäten im Ausland in Forschung und Lehre

Zentrale Interessen und Anliegen

Ausbau der interdisziplinären Forschung

- Regionale, nationale und internationale Projekte und Kooperationen
- Mitgliedschaften in internationalen Forschungsnetzwerken und -gemeinschaften (ÖGGG, DGGG, ENAS, NANAS, GSA, PHPCI)
- Sichtbarmachung des Standortes Graz als zentraler Schnittstelle der Alter(n)s- und Care-Forschung
- Zukunftsorientierte Forschungsthemen und Veranstaltungsformate
- Gemeinsame Projekte (FWF, EU-Projekte, FGÖ etc.)
- Publikationstätigkeit und künstlerische Projekte
- Symposien und Konferenzen (z.B. Doctoral Symposia, Horizonte der Sorge)
- Wechselseitige Reflexion der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschungsergebnisse

Interdisziplinäre Lehre, Aus- & Weiterbildung

- Interdisziplinäre Lehrgänge im Bereich Alter(n) und Care, Narrative Medizin/Health Care (z.B. Interprofessional Health Care Studies, Pflegewissenschaft, Caring Communities Lehrgang)
- Interuniversitäre Kooperationen in der Lehre durch Lehraufträge und Vortragstätigkeiten, sowohl national als auch international
- Interuniversitäre Dissertant*innen- und Diplomand*innenbetreuung und -beratung
- Verknüpfung und Vereinheitlichung der Semesterprogramme im Forschungsfeld
- Gemeinsame Nachwuchsförderung
- Kooperationen im European Network in Aging Studies und anderen internationalen Forschungs-Communities (Konferenzen, Mentoring)

Translation in den öffentlichen Raum („Third Mission")

- Newsletter und Website
- Mediale Sichtbarkeit
- Erhöhung der Standort-Sichtbarkeit durch den Zusammenschluss der Universitäten

- Science-to-Public: Sichtbarmachung universitärer Tätigkeit im öffentlichen Raum
- Transdisziplinäre Veranstaltungsformate mit Praxispartner*innen, Bürger*innen, Künstler*innen etc.
- Vernetzung mit Clustern (Human.technology Styria) und Praxispartner*innen
- Sensibilisierung von Alters- und Care-Themen hin zu Attraktivierung von Berufsfeldern in diesem Bereich

Wie in der Grafik ersichtlich, stellt die ACRGG eine zentrale Plattform dar, um Wissenschaft, Praxis, Wirtschaft, Kunst und Gesellschaft miteinander zu verknüpfen und die Alter(n)s- und Care-Forschung am Standort Graz, aber auch auf nationaler und internationaler Ebene nachhaltig voranzubringen:

- ✓ Für zukunftsfähige Bilder gesellschaftlicher Lebens- und Sorgekulturen im Alter
- ✓ Für die Überwindung von (intersektionellen) Ungerechtigkeitsmustern
- ✓ Für die Demokratisierung von Lebenschancen im Alter und der Organisation von Care
- ✓ Für innovative Forschungszugänge, Praxismodelle, Lehr- und Lernprozesse und neue Formen der Vernetzung und Ko-Kreation